

Mumia Abu-Jamal an PEN: »Literatur kennt keine Grenzen«

02.08.08 (von maj) Das PEN-Mitglied Mumia Abu-Jamal dankt seinen Kolleginnen und Kollegen in Deutschland für die Lesung, die am 17. April 2008 im Berliner Bertold-Brecht-Haus stattfand.

[Siehe Erklärung des PEN und Redebeiträge von Rolf Becker und Robert R. Bryan dazu.]

Mumia Abu-Jamal
AM-8335
SCI Greene
175 Progress Drive
WAYNESBURG, Pennsylvania 15370-8082
USA

18. Juni 2008

Dr. Winfried F Schöller
Frau Sabine Kebir
PEN-Zentrum
Deutschland, Berlin

Meine lieben Freunde und Schriftstellerkollegen,
als ich erfuhr, daß Mitglieder des PEN-Deutschland im letzten April aus einigen meiner Werke gelesen haben, wollte ich kaum meinen Ohren trauen. Das war zugleich ein Geburtstagsgeschenk und ein Geschenk des Lebens, das mich mitten ins Herz traf.

Noch vor wenigen Jahren hätte ich es mir nicht träumen lassen, daß meine einsam geschriebenen Essays aus dem engen, isolierten Raum einer Zelle so weit reisen würden, wie sie es letztlich taten.

PEN-Deutschland hat uns wahrlich gezeigt, daß »Literatur keine Grenzen kennt...«. Schreiben ist schon für sich genommen ein einsames Unterfangen. Schreiben aus der Zelle aber ist so ähnlich wie der buddhistische Brauch, etwas in den Sand zu zeichnen.

Nachdem ich erst jüngst Mitglied des PEN-America geworden bin, vermag ich kaum die Gefühle zu beschreiben, welche die Solidarität, die mir von Mitgliedern aus aller Welt entgegengebracht wurde, in mir ausgelöst hat.

Als gefangener Schriftsteller verbindet mich eine besondere Seelenverwandtschaft mit allen, die auch hinter Gefängnismauern schreiben – sowohl in den USA als auch anderswo.

Eure Arbeit ist ein profunder Ausdruck der Opposition gegen die Todesstrafe und der Solidarität im langen, harten Kampf für die Menschenrechte.

Ich danke euch allen!

Mumia Abu-Jamal,
aus der Zelle
Vereinigte Staaten von Amerika

(Übersetzung: Jürgen Heiser)

Quelle: <http://www.freedom-now.de/news/artikel435.html>